



10-17-1942

Confidential Statement from Hans Schwalm to Hans-Ernst Schneider and Wolfram Sievers on Objections to the Book "Norwegian History" by Martin Gerlach, October 17, 1942

Hans Schwalm

Follow this and additional works at: <https://digitalcommons.ursinus.edu/norwegian>

 Part of the [Ethnic Studies Commons](#), [European History Commons](#), [Scandinavian Studies Commons](#), and the [Social and Cultural Anthropology Commons](#)

Click here to let us know how access to this document benefits you.

Recommended Citation

Schwalm, Hans, "Confidential Statement from Hans Schwalm to Hans-Ernst Schneider and Wolfram Sievers on Objections to the Book "Norwegian History" by Martin Gerlach, October 17, 1942" (1942). *Norwegian Projects*. 10.
<https://digitalcommons.ursinus.edu/norwegian/10>

This Report is brought to you for free and open access by the Ahnenerbe: Documents From Nazi Germany, 1936-1945 at Digital Commons @ Ursinus College. It has been accepted for inclusion in Norwegian Projects by an authorized administrator of Digital Commons @ Ursinus College. For more information, please contact aprock@ursinus.edu.

An 44-O'Stuf. Dr. Schneider oder
44-O'Stubaf. Sievers persönlich!

h 257 K.

Das Buch von Gerlach als eine amtliche deutsche Anschauung der
norwegischen Geschichte werden.
V e r m e r k
-.-.-.-.-

Ich habe Huhnhäuser in der Auffassung bestärkt, daß nichts
unversucht gelassen werden darf, die Veröffentlichung des Buches
in der jetzigen Fassung zu verhindern.
Streng vertraulich !

Betr.: "Norwegische Geschichte" von Martin Gerlach.

Ministerialrat Dr. Huhnhäuser berichtet, daß ihn kürzlich
Herr Prof. Martin Gerlach, Ordinarius für Kirchengeschichte
in Göttingen, gegenwärtig Hauptmann in einem hier eingesetzten
Regiment, aufgesucht und ihm den fertigen Umbruch einer von
ihm geschriebenen norwegischen Geschichte vorgelegt habe, die
in der Hanseatischen Verlagsanstalt Hamburg mit Genehmigung
des Propaganda-Ministeriums (!! erteilt ohne jede Fühlungnahme
mit norwegischen Dienststellen !!) zunächst in einer Auflage
von 10 000 Stück (!! erscheinen soll. Diese Geschichte ist
von einem positiven christlichen Standpunkt aus, wie bei einem
Kirchenhistoriker auch nicht anders zu erwarten, geschrieben.
Ministerialrat Dr. Huhnhäuser hat nun gegen sehr viele Stellen
des Buches erhebliche Bedenken, besonders bei der Darstellung
Olav des Heiligen und der Bewertung der Christianisierung Nor-
wegens. In einer Unterredung zwischen Huhnhäuser und Gerlach
hat dieser mit Entschiedenheit erklärt, daß er niemals Abän-
derungen seiner Darstellung in diesen Punkten vornehmen würde,
da es seine heiligste Überzeugung sei.

Huhnhäuser hat Gerlach auf die Folgen aufmerksam gemacht, die
sein Verhalten unter Umständen nach sich ziehen kann. Es hat
der Reichskommissar erst kürzlich die unheilvolle Verbindung,
die Quisling mit der Kirche und dem Christentum eingegangen
ist, als schwere Belastung herausgestellt. In einem solchen
Augenblick kann nicht die erste deutsch geschriebene Geschichte
Norwegens sich diesen Standpunkt Quislings voll und ganz zu
eigen machen. Zudem entspricht das Buch offenkundig einem ge-
wissen Bedürfnis, es wird daher - ganz gleich welche Qualität
es hat - stark gekauft werden, und zwar sowohl von deutscher
wie von norwegischer Seite; da in Norwegen jedermann davon
überzeugt ist, daß es im Reich nur eine gelenkte Schrifttums-
politik gibt und daß niemand etwas schreiben darf ohne die
Zustimmung der amtlichen Führungsstellen, so wird zweifellos

das Buch von Gerlach als eine amtliche deutsche Anschauung der norwegischen Geschichte gewertet werden.

Ich habe Huhnhäuser in der Auffassung bestärkt, daß nichts unversucht gelassen werden darf, die Veröffentlichung des Buches in der jetzigen Fassung zu verhindern. Ich habe ihm dringend geraten, sofort Fühlung mit dem Schrifttumsreferat des SD aufzunehmen. Es wurde folgendes vereinbart:

- 1.) Huhnhäuser überreicht mir einen zweiten Korrekturabzug des gesamten Buchumbruchs, damit ich Gelegenheit habe, mir selbst ein eingehendes Bild von der Darstellung zu machen.
- 2.) Huhnhäuser veranlaßt den ihm bekannten norwegischen Drucker des Buches, den Ausdruck unter Vorbringung technischer Gründe hinauszuzögern.
- 3.) Es findet sobald wie möglich eine Besprechung zwischen Huhnhäuser, dem Schrifttumsreferenten des SD und mir statt, nachdem ich Gelegenheit gehabt habe, das Buch durchzuarbeiten. Auf dieser Besprechung kann dann weiteres beschlossen werden.

Nach Durcharbeitung des ersten Drittel des insgesamt 350 Seiten umfassenden Buches läßt sich die Arbeit Prof. Gerlachs wie folgt charakterisieren:

- a) Es handelt sich um eine norwegische Geschichte im engsten nationalstaatlichen Sinne. Sie schließt sich völlig an die Tradition der norwegischen Geschichtsschreibung seit 1905 an. Jegliche Hineinstellung der norwegischen Entwicklung in die gesamtgermanische fehlt, ja fehlt sogar für die urgermanische Zeit und selbst für die Wikingerzeit.
- b) Es handelt sich um eine politische Geschichte im engeren Sinne des Wortgebrauchs. Sie ist vollgepfropft mit Namen und Daten. Nirgends ist der Versuch gemacht, sie zu einer Volksgeschichte zu erweitern. Die eingeschobenen Überblicke über "die Kultur des ... Zeitalters" beschäftigen sich vorwiegend mit den religiösen Erscheinungen.
- c) Der Verfasser ist im strengsten Sinne christlich gebunden. Wenn er auch versucht, soweit er dafür ein Organ hat, der germanischen Zeit und ihrer religiösen Haltung gerecht zu werden, so sind doch seine Urteile und noch mehr seine Be-

griffe von christlicher Geschichtsschreibung her bestimmt.

Über den Fortgang der Angelegenheit wird berichtet.

Oslo, am 17.10.42.

Streng vertraulich !

Betr.: "Norwegische Geschichte" von Martin Gerlach.

Ministerialrat Dr. Huhnhausen hat kürzlich Herr Prof. Martin Gerlach, Ordinarius für Kirchengeschichte in Göttingen, gegenwärtig Hauptsturmführer. in das Reichsministerium für Propaganda eingesetzt und ihm den fertigen Entwurf einer von ihm geschriebenen norwegischen Geschichte vorgelegt habe, die in der Hanseatischen Verlagsanstalt Hamburg mit Genehmigung des Propaganda-Ministeriums (!!) erteilt ohne jede Fühlungnahme mit norwegischen Dienststellen (!!) zunächst in einer Auflage von 10 000 Stück (!!) erscheinen soll. Diese Geschichte ist von einem positiven christlichen Standpunkt aus, wie bei einem Kirchenhistoriker auch nicht anders zu erwarten, geschrieben. Ministerialrat Dr. Huhnhausen hat nun gegen sehr viele Stellen des Buches erhebliche Bedenken, besonders bei der Darstellung Olav des Heiligen und der Bewertung der Christianisierung Norwegens. In einer Unterredung zwischen Huhnhausen und Gerlach hat dieser mit Entschiedenheit erklärt, daß er niemals Abänderungen seiner Darstellung in diesen Punkten vornehmen würde, da es seine heiligste Überzeugung sei.

Huhnhausen hat Gerlach auf die Folgen aufmerksam gemacht, die sein Verhalten unter Festhalten nach sich ziehen kann. Es hat der Reichskommissar erst kürzlich die unheilvolle Verbindung, die Quisling mit der Kirche und dem Christentum eingegangen ist, als schwere Belastung herausgestellt. In einem solchen Augenblick kann nicht die erste deutsch geschriebene Geschichte Norwegens sich diesen Standpunkt Quislings voll und ganz zu eigen machen. Zudem entspricht das Buch offenkundig einem gewissen Bedürfnis, es wird daher - ganz gleich welche Qualität es hat - stark gekauft werden, und zwar sowohl von deutscher wie von norwegischer Seite; da in Norwegen jedermann davon überzeugt ist, daß es im Reich nur eine gelenkte Schrifttumspolitik gibt und daß niemand etwas schreiben darf ohne die Zustimmung der amtlichen Führungsstellen, so wird zweifellos